

wenig, in der Gefangenschaft bisher gar nur in einzelnen Fällen, und da bloss kurze Zeit, beobachtet wurde.

Herr Reischek theilt uns in seinem letzten vom 18. October 1877 datirten, nach zwei Monaten in unsere Hände gelangten Schreiben ungefähr folgendes mit:

„Ich besitze gegenwärtig zwei lebende Kakapos, und zwar Männchen und Weibchen, welche ich mit rohen Kartoffeln, Möhren und in Milch und Wasser geweichtem Brote füttere, wobei sie sich ganz wohl befinden. Bei Tag pflegen sie mit dem Kopfe hinter den Schwingen oder zwischen den Beinen, zu schlafen; erst gegen Abend werden sie rege. Ihre Bewegungen sind zwar schwerfällig aber doch rasch, sie laufen, klettern und graben sehr schnell. Beim Graben machen sie die Erde zuerst mit den Füßen los, und holen dieselbe dann mit dem Schnabel aus der Grube. Sie lösen sich bei dieser Arbeit zeitweise ab; während der eine gräbt, ruht der andere, und während dieser arbeitet, ruht wieder jener. Die von den Kakapos gegrabenen Löcher haben bei einem ungefähren Durchmesser von 6 Zoll (= gegen 16 Centimeter) eine Tiefe von etwa $1\frac{1}{2}$ Fuss (= 47 Centimeter), und werden von den Thieren bei Tag als Schlafstätten benutzt. Fliegen sah ich meine Nachtpapageien niemals.

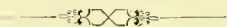
Zuweilen gerathen sie in Streit; dann stossen sie Töne aus, welche dem Geschrei der Hasen sehr ähneln; im Kampfe bedienen sie sich niemals ihrer Schnäbel, sondern stets nur der Füße, wobei sie — wie sich leicht denken lässt — höchst sonderbare und possirliche Sprünge machen. Der schwächere legt sich während der Balgerei regelmässig auf den Rücken und vertheidigt sich gegen seinen stärkeren Gesponsen mit den Füßen.

Beide sind ganz zahm, zeigen mir aber keine Anhänglichkeit.

Schade, dass diese interessanten Thiere schon jetzt so selten sind, und gar bald ganz ausgerottet sein werden.

Die meinigen erhielt ich, so wie den Kiwi, von der Westküste; ältere Individuen halten niemals lange in der Gefangenschaft aus, mein Pärchen ist aber erst ein Jahr alt, und so hoffe ich, dass es mir gelingen werde, dasselbe lebend nach Wien zu bringen.

Da ich jeden Sonntag in den Wäldern oder an den Seen und Sümpfen zubringe, habe ich reichlich Gelegenheit mannigfache Beobachtungen und Studien zu machen. So brachte mir mein Hund erst vorige Woche zwei halbgewachsene, lebende Maorihühner (*Ocydromus australis*), über welche ich Ihnen später ebenfalls berichten werde.“



Literarisches.

P. L. Sclater: Reports on the Collections of Birds made during the Voyage of H. M. S. „Challenger“. N. I. General Remarks on the Collections. Proceed. Zool. Soc. of London 1877. 534. — N. III. On the Birds of the Admiralty Islands ib. 551. — Die denkwürdige Reise des „Challenger“ um die Erde in den Jahren 1874—76 war allerdings zunächst der Erforschung der Tiefen des Oceans gewidmet, dennoch wurden auch andere Wissenszweige, insbesondere die Zoologie möglichst gefördert, und namentlich durch M. John Murray, einen der Naturforscher der Expedition, eine bedeutende Sammlung von Vögeln (900 Bälge und viele Seevögel in Salz und Weingeist), dann eine Kollektion von Eiern angelegt. Die Bearbeitung dieser Ausbeute wurde M. Sclater übertragen, welcher für verschiedene Gruppen der werthvollen Beihilfe des Marquis von Tweeddale, der Herren O. Salvin, H. Saunders, Dr. Finsch und wahrscheinlich auch Prof. Salvadoris sich erfreuen wird. Dass von einem Zusammenwirken so eminenten Ornithologen nur das Trefflichste erwartet werden kann, ist selbstverständlich. Während in der ersten der oben angeführten Schriften im Allgemeinen von den zu bearbeitenden Sammlungen und von der dabei eingeschlagenen Methode gehandelt wurde, bietet N. III eine in der gewohnten ausgezeichneten Weise gearbeitete Uebersicht der Vögel von den durch europäische Zoologen noch nicht erforschten Admiraltäts-Inseln. Auf denselben wurden 27 Spezies gesammelt, von welchen folgende sieben neu für die Wissenschaft sind: *Rhipidura semirubra*, *Monarcha infelix*, *Philemon albitorques*, *Myzomela pammelaena*, *Carpophaga abodinolaema*, *Ptilopus Johannis*, *Megapodius rubrifrons*. Mannigfache Bemerkungen sind nach M. Murray's Notizenbuch beigefügt.

A. v. P.

T. Salvadori: *Prodromus Ornithologiae Papuasiae et Moluccarum*. IV. Bucerotidae, Meropidae, Alcedinidae, Coraciidae, Podargidae, Caprimulgidae, Cypselidae. Annal. Mus. Civico di Genova X. 1877 (18. Set.) 299. Die vierte Abtheilung dieser werthvollen Uebersichten behandelt die Nashornvögel, Bienenfresser, Eisvögel, Racken, Schwalme, Nachtschwalben und Segler. Als neue Art wird ein Paradieseisvogel (*Tanysiptera obiensis*), aufgestellt, der von Dr. Bernstein auf der Insel Obi entdeckt worden ist.

A. v. P.

Dr. F. Brüggemann: Ueber eine Vogelsammlung aus Süd-Ost-Borneo in Abhandlungen des naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen V. 1877, 453. In dieser gehaltvollen Abhandlung wird eine von Dr. G. Fischer im Inneren Borneos gemachte Sammlung behandelt. Neue Arten sind: *Hemilophus Fischeri* und *Cyornis turcosa*, ferner wird der schöne im zoologischen Garten 1877 bekannte neue Pfaufasan (*Polyplectron Schleiermacheri*) ausführlich geschildert und auf t. 19 dargestellt. Dem Aufsätze sind noch nachträgliche Notizen zur Ornithologie von Celebes beigefügt, in welchen *Chalcophaps Wallacei* als eigene Art unterschieden wird.

A. v. P.

Süddeutsche Blätter für Geflügelzucht. Organ der Geflügelzüchter-Vereine in München und in Augsburg. Redigirt von Dr. Aug. Pauly. Comm.-Verl. v. A. Hornik in München. 1877. Am 8. und 24. eines jeden Monats je eine Nummer 1 Bogen in 4°. Diese sehr tüchtig redigirte Zeitschrift bietet dem Geflügel-Züchter und Freunde einen ebenso gediegenen als abwechslungsreichen Inhalt, insbesondere mannigfaltige sorgfältig zusammengestellte Nachrichten von einer sehr bedeutenden Anzahl von Vereinen analoger Tendenz, dann in der

Rubrik „Krankheits- und Sectionsberichte“ sehr reichhaltiges Material zum Studium und zur Erkenntniss der Krankheiten des Hausgeflügels.

Dr. v. E.

Die Briefftaube. Ein Hand- und Lehrbuch für ihre Verpflegung, Züchtung und Abrichtung. Von Dr. Carl Russ. Mit 12 Holzschnitten. Hannover, Carl Rümpler. 1877. — 8°, XVI und 480. — Es ist eine eigentümliche Erscheinung, dass ein Communicationsmittel, dessen sich die ältesten Culturvölker, wie die Egyptianer, die Griechen, Römer, Araber, Chinesen u. s. w. schon vor Jahrtausenden in ausgedehntem Masse bedienten, die Briefftaube, heut' zu Tage, im Zeitalter der Eisenbahnen, des electricischen Telegraphen, des Telephons, und des intensivsten Studiums der Luftschiffahrt, wieder zu Ehren kommt, und wenigstens für die nächste Zeit eine gewisse Bedeutung in der Kriegskunst erlangen zu sollen scheint. So ist es denn auch begreiflich, dass eine eigene Literatur dieses Gegenstandes im Aufblühen begriffen ist. Das uns vorliegende stattliche Bändchen hat die Aufgabe, die Zucht, Pflege und Dressur der Briefftaube, dem heutigen Stande der Sache entsprechend, und von allen Seiten zu beleuchten, in ganz vortrefflicher Weise gelöst. Leider gebietet es uns an Raum auch nur die Hauptabschnitte des Buches aufzuführen, immerhin müssen wir aber hervorheben, dass sowohl der blosser Liebhaber des Briefftaubensports, als auch derjenige, dem es um die hochwichtige practische Seite der Sache, die Verwendung der Briefftaube im Kriege zu thun ist, dem Verfasser für seine umfassende, sorgfältige und gewissenhafte Arbeit wärmsten Dank wissen werden.

Dr. v. E.

Die Natur. Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntniss und Naturanschauung für Leser aller Stände. Organ des „deutschen Humboldt-Vereines.“ Begründet unter Herausgabe von Dr. Otto Ule und Dr. Karl Müller. Herausgegeben von Dr. Karl Müller. Neue Folge. Dritter Jahrgang. Der Zeitung 26. Jahrgang. 1877. Halle G. Schwetschke'scher Verlag. Wöchentlich eine Nummer in 4°, 1 $\frac{3}{4}$ —2 Bogen, reich illustriert. — Diese Zeitschrift, deren regelmässige Lectüre wir Jedem, der sich für die Natur nur einigermaßen interessirt, nicht warm genug empfehlen können, ist zwar, wie schon ihr Titel zeigt, keineswegs ein eigentlich ornithologisches Blatt, allein sie enthält gerade so wie aus allen übrigen Gebieten der Naturkunde im weitesten Sinne, auch aus ornithologischem, eine Anzahl der gediegensten und ausgezeichnetesten grösseren und kleineren Aufsätze, Mittheilungen und Notizen. Wir erachten uns schon deshalb für verpflichtet, von Zeit zu Zeit die Aufmerksamkeit unserer Leser auf dieses hervorragende, überdiess in seiner Art einzige deutsche Blatt, zu lenken. Aus dem ornithologischen Inhalte des abgelaufenen Jahrganges wollen wir an grösseren Artikeln hervorheben: Dr. D. Brauns „Die fossilen Vögel;“ Hermann Meyer in Emden „Enten und Gänse an der Nordseeküste;“ Dr. Julius Erdmann „Das Hühnerrei;“ C. E. Freih. v. Thüngen „Birk- und Schneehühner;“ Albin Kohn „Die Vögel der Provinz Posen;“ Hugo Sturm „Der Eisvogel.“

Dr. v. E.

Columbia. Zeitschrift für Taubenliebhaber, Züchter und Händler. Organ deutscher Briefftauben-Gesellschaften. Redigirt von Gust. Prütz. Verlag von Otto Brandner

in Stettin. 1877. I. Jahrgang. Erscheint am 5. und 20. jeden Monates. 1 Bogen 8°. — In einer Zeit, in welcher das Materiale für alle Zweige des menschlichen Wissens und Könnens, für alle Liebhabereien aus dem Gebiete der Natur, durch die emsige Thätigkeit so vieler geradezu massenhaft herbeigeschafft und verarbeitet wird, ist es wohl erklärlich, dass auch für jeden einzelnen Zweig eigene Zeitschriften als specielle Organe für die zunächst Betheiligten entstehen. Wenn gleich sich die bestehenden ornithologischen und Geflügelzucht-Journale mehr oder minder auch mit den Tauben befassen, so hat doch das Interesse und die Liebhaberei für diese Letzteren im Besonderen so grosse Ausdehnung gefunden und so weite Kreise ergriffen, dass der Wunsch nach einem eigenen Organe, welches sich ganz ausschliesslich mit den Tauben beschäftigt, wohl ein ziemlich weit verbreiteter geworden sein muss. Ein solches specielles Fachorgan ist denn in der Columbia entstanden und zeigen schon die wenigen bisher erschienenen Nummern, dass nicht umsonst der Name eines so ausgezeichneten und allgemein bekannten Taubenkenners, wie Gust. Prütz es ist, an der Spitze des Blattes steht. Die Columbia bietet ihren Lesern nicht bloss viel und vielerlei auf ihrem besonderen Gebiete, sondern auch Gutes und Treffliches, so dass sie wohl bald für jeden Taubenfreund, Züchter und Händler, will er anders den Fortschritten der Zeit in dieser speciellen Richtung folgen, unentbehrlich sein wird.

Dr. v. E.

Zeitschrift des ornithologischen Vereines in Stettin.

Herausgegeben und redigirt vom Vorstande (Dr. Bauer und Gust. Prütz). Stettin 1877. I. Jahrgang. Alle zwei Monate eine Doppelnummer von 1 Bogen 8°. — In diesem jüngsten ornithologischen Blatte — es liegen auch erst einige Heftchen vor — begegnen wir jenem ersten und eifrigen Streben, welches den Leser einer neuen Fachzeitschrift von vorne herein für dieselbe einnimmt. So weit sich aus dem Inhalte der ersten Nummern schliessen lässt, ist dem Stettiner Vereine zur Leitung seines Organes nur zu gratuliren, und es wird dasselbe gewiss rasch Anklang und Freunde in allen Fachkreisen finden.

Dr. v. E.

Mittheilungen der Naturvereine des Vogtlandes.

Herausgegeben vom Vereine der Naturfreunde zu Plauen i. V. Redaction: Dr. Carl Bretschneider. 1877. I. Jahrgang. Jährlich 6 Nummern. $\frac{1}{2}$ Bogen in 8° — Auch von dieser Zeitschrift liegen uns erst wenige Nummern vor. Sie hat sich in erster Reihe das schöne Ziel gesetzt, „gemeinverständliche Belehrungen über die einheimische Thier- und Pflanzenwelt im Volke weiter zu verbreiten.“ Die Vogelwelt wird hierbei insbesondere in das Auge gefasst, wie nicht nur im Programm der Redaction betont, sondern auch aus dem Inhalte des Blattes ersichtlich ist. Die Lectüre der bisher erschienenen Nummern hat in uns nur den einen Wunsch rege gemacht, diese Zeitschrift möge öfter, wenigstens einmal monatlich oder gar halbmonatlich erscheinen. An Material gebietet es wahrhaftig nicht, und an Lesern kann es einem so gut redigirten Blatte gewiss ebenso wenig fehlen.

Dr. v. E.

Die Vogelwelt des Teutoburger Waldes, nach eigenen Beobachtungen und Erfahrungen dargestellt und geschildert von Heinrich Schacht. Mit 92 Zeich-

nungen von Fr. Specht. Detmold, Meyer'sche Hofbuchhandlung (Gebr. Klingenberg). 1877. 8^o XII und 268 Seiten. — Durch zwölf Jahre hat Schacht im Frühlinge wie im Herbste, im Sommer wie im Winter, zu jeder Zeit des Tages und der Nacht seine ihm so lieben, beschwingten Mitbewohner des Teutoburger Waldes in ihrem Thun und Treiben mit stets reger Aufmerksamkeit, mit scharfem Auge, mit der feinfühli- gen Empfänglichkeit eines sinnigen Gemüthes und der strengen Gewissenhaftigkeit des gediegenen Kenners belauscht. In einfacher, klarer und doch spannender und fesselnder Sprache erzählt er uns eine Menge reizender Züge aus dem Leben seiner Lieblinge, so dass kaum ein Leser und hätte er das Buch auch nur ganz zufällig, ohne weiteres eigentliches Interesse an dessen Gegenstand in die Hand bekommen, sich nicht von den prächtigen kleinen Schilderungen erfreut und erquickt fühlen wird. Die zahlreichen Illustrationen werden namentlich den Laien eine willkommene Beigabe sein. Da überdiess die ganze Ausstattung des Buches eine sehr hübsche, der Preis aber ein minimaler ist, so sei denn das Werken nach allen Richtungen hin auf das Wärmste empfohlen. Dr. v. E.

P. L. Sclater. On the American Parrots of the Genus Pionus in Dawson Rowley's Ornithological Miscellany. 1877 t. 80, 81. Bemerkungen über die in neuerer Zeit bekannt gewordenen Resultate hinsichtlich der Arten, der nach Verf. auf die americanischen Species zu beschränkenden Papageiengattung Pionus, Unterscheidung der Arten und geographische Verbreitung. Abgebildet sind Pionus corallinus (t. 80) und P. tumultuosus (t. 81). A. v. P.

Természetráji Füzetek. Redigirt von Otto Herman. Heft IV (October-December) enthält S. 212 unter deutsche Revue 248 Reliquia Petenyiana mit einer Einleitung von O. Herman, zum Druck geordnet von Julius Pethő. Mittheilung einer trefflichen Schilderung des Pirol (Oriolus galbula) und seiner Lebensweise aus dem handschriftlichen Nachlasse des vielverdienten Ornithologen J. S. Petenyi. A. v. P.

Bulletin de la Société Zoologique de France pour l'année 1877. Paris. 8. Seances de Mai, Juin, Juillet et Août bringt von ornithologischen Aufsätzen: H. Saunders Catalogue des oiseaux du midi de l'Espagne (suite et fin), J. Vian De l'identification de Lanius phoenicurus de Pallas — Pie-grièche à queue rousse — Pie-grièche rousseau, E. Alix Anatomie du Pelican (Pelécanus onocrotalus), Z. Gerbe, Sur les plumes du vol et leur mue und A. Bouvier Faune ornithologique de Kessang presqu'île de Malacca, Première liste. A. v. P.

Dr. L. J. Fitzinger. Die Arten und Racen der Hühner. Eine wissenschaftliche Beschreibung sämtlicher Formen, Kreuzungen und Varietäten nebst Andeutungen über ihre Abkunft. Wien. 1878. 8^o. Ausführliche Schilderungen der einzelnen Racen und Versuche dieselben auf ihre Stammarten zurückzuführen. A. v. P.

Druckfehlerberichtigung.

In Nr. 12 des vorigen Jahrganges unseres Blattes sind mehrere der in Herrn Ed. Hodek's Reisebericht vorkommenden Ortsnamen richtigzustellen wie folgt:

S. 85, Sp. 1, Z. 19	von oben Valja	anstatt	Volja,
" " " 2, " 35	" " "	"	Sjtjbee
" " " 2, " 12	" " "	"	Pojána
" " " 2, " 23	u. 62	von oben	Sjtjbee
" " " 2, " 10	von unten	Riu	Sest

Inserate.

Der I. Jahrgang, 1877, der

Mittheilungen des Ornithologischen Vereines in Wien

ist zum Preise von 2 fl. 25 kr. Oe. W., oder 4 Mark 50 Pf. s. Francozusendung durch die

k. k. Hofbuchhandlung von Faesy & Frick in Wien, I., Graben 27,

zu beziehen. Dasselbst werden auch Abonnements auf den eben beginnenden **II. Jahrgang 1878** zum selben Preise, dann **Inserate** à 8 kr. = 16 Pf. für den Raum der 3spaltigen Nonpareillezeile angenommen.

Vom Januar 1878 ab erscheint:

Der Thierfreund,

Organ des Wiener Thierschutzvereines,

redigirt von Dr. Carl von Enderes,

anstatt wie bisher monatlich einmal $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Bogen in Octav, in dem mehr als doppelten Umfange von einem ganzen Bogen in Quart, überdiess in eleganter typografischer und sonstiger äusserer Ausstattung.

Das Abonnement wurde trotzdem nicht erhöht, und beträgt nach wie vor **inclus. Francozusendung nur 1 fl. öst. W. = 2 Mark jährlich.**

Der Thierfreund hat die Aufgabe seinen Lesern in anregender und unterhaltender Form Belehrung über das Leben der Thiere, ihr Wesen, ihre Eigentümlichkeiten, und ihr Wechselverhältniss mit dem Menschen zu bieten, und die Bestrebungen des Thierschutzvereines, sowie die Resultate seiner Thätigkeit eingehend zu erörtern und zu veröffentlichen.

Annoucen finden durch den Thierfreund die weiteste Verbreitung in allen civilisirten Ländern der Welt, da dieses Blatt theils in den Vereinslocalen einiger hundert Thierschutzvereine aufliegt, theils unter den Mitgliedern derselben circulirt, und werden mit 6 kr. = 12 Pfg. für den Raum der 3spaltigen Nonpareillezeile berechnet.

Abonnements und Inserate werden aufgenommen sowohl in der Kanzlei des Wiener Thierschutzvereines, Stadt, Johannesgasse 4, Partierre links, von 4—6 Uhr Nachmittags, als auch in der

k. k. Hofbuchhandlung von Faesy & Frick,

Wien, Graben Nr. 27.

Alle Gattungen

Vogelfutter

in sehr reiner, staub- und geruchfreier Qualität, Mischungen in vorzüglicher Zusammensetzung offerirt zu billigsten Preisen die

die
Samenhandlung

P. Hüttig,

Wien, I., Weihburggasse 17,

nächst der Raubensteingasse und dem Franziskanerplatz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [002](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literarisches. 11-13](#)